

Namen Maria. 15. September 1889.

Eine alte Bauernregel sagt: Zu Maria Geburt ziehen die Schwalben fort. Diese Regel ist heuer insofern nicht eingetroffen, da viele Schwalben schon viel früher fortzogen. So verliess uns *Cypselus apus* den 24. Juli, *Hirundo rustica, urbica* und *riparia* Mitte August; trotzdem waren aber zu Maria Geburt noch viele *H. rustica* und *urbica* da. Wie war nun der 15. September? In der Nacht hatte es viel geregnet, früh sprühte es fast ununterbrochen und so ging es den ganzen Tag über. Selten zeigten sich erwärmende Sonnenstrahlen und dabei wehte ein heftiger kalter Wind. Und wie konnte es auch anders sein? Das Thermometer zeigte den Tag über + 4, höchstens 6° R. Im nahen Wallfahrtsorte Mariaschein fiel sogar der erste Schnee, wie auch im Erzgebirge. Gegen 10 Uhr Vormittag machte ich mich auf, um nach dem gefiederten Luftvöcklein mich anzusehen. In den Strassen sah man keine Schwalbe mehr; ich lenkte daher meine Schritte zur Klosterkirche, dem Sammlungspuncte dieser Vögel. Hier finden wir die Schwalben, Bachstelzen und Rothschwänzchen. Heute sah man auch nicht einen Vogel daselbst. Fort waren nicht alle, wo konnten sie sonst sein, als am Wasser nach Nahrung suchend; daher dorthin. Ja, es war so. An der Mündung der Biala in die Elbe, da traf ich sie! Ich traute meinen Augen kaum, Hunderte von *Hirundo rustica*, meist Junge, flogen ganz nahe des Wasserspiegels auf und abjagend und selbst aus dem Wasser die Insecten fangend. Da das Wasser einen sehr niedrigen Stand hat, fanden sie wohl Nahrung, aber ich glaube doch nicht hinreichend, da sie still, traurig und emsig daherflogen, ja es hätte oft nicht viel gefehlt, hätten einige im Fluge an mich angestossen. Die Kälte und Hunger drückten sie. Ausser *H. rustica*, ich zweifelte erst und doch war es wahr, flogen an 10 Stück *H. riparia* mit herum. Wo waren sie hergekommen, da die hiesigen schon Mitte August fortgezogen? Ueberhaupt habe ich hier noch nie so spät die Schwalbenart getroffen. Minder auffällig war es, dass nur 1 Stück *H. urbica* dabei war, da doch einige Tage vorher ihre Anzahl noch eine stattliche war. Ausser den Schwalben traf ich noch 2 Stück *Motacilla sulphurea* und 10—15 Stück junge und alte *Motacilla alba*. Von einigen Pappeln der Bialainsel sandte *Sturnus vulgaris*, wohl mehr aus Aerger über diesen hässlichen Tag, seine Melodien auf die über die Brücke wandelnden Bewohner der Stadt. *Passer domesticus* fand sich am muntersten, denn er suchte seine Futterplätze und wusste, dass er keine Sorgen zu ha'en braucht. Weiter des Baches entlang; auf der sogenannten alten Papiermühle, sass ein Männchen der *Rusticilla tithys*. Ab und zu flog es in die Höhe, um ein Insect zu fangen und wieder auf den alten Platz zurückkehrend. Plötzlich hörte ich ein Gezwitscher in den Erlenbäumen. Ein Stiglitzeupaar hatte seine Jungen (4 Stück) ausgeführt und fütterte sie. Als ich nach 6 Uhr wieder zum Wasser kam, flogen die Schwalben immer noch daselbst herum, obwohl es schon dunkel war. Sie quälte Hunger und Kälte. So war der Tag Namen Maria in Aussig.

Aussig am 16. September 1889.

Anton Hauptvogel,
Lehrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Hauptvogel Anton

Artikel/Article: [Namen Maria. 15. September 1889 472](#)